

## Resolution zum HFKW- und HFCKW-Verzicht

Beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 19. Mai 1999 in  
Apeldoorn

### Beschlussstext

Die Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis empfiehlt allen Mitgliedskommunen, alles zu unternehmen um die Emissionen von weiteren klimarelevanten Substanzen zu reduzieren. Insbesondere bedeutet dies, auf die Beschaffung FCKW-, HFCKW- und HFKW-haltiger Produkte, Geräte und Anlagen zu verzichten.

Zur Umsetzung wird die Europäische Geschäftsstelle des Klima-Bündnis ersucht, die notwendigen Informationen über Alternativprodukte den Gemeinden zur Verfügung zu stellen.

### Begründung

Durch das europaweite Verbot von FCKW-Verwendungen zum Schutz der Ozonschicht haben sich seit Anfang der neunziger Jahre die teilhalogenierten Kohlenwasserstoffe HFCKW und HFKW als Ersatztreibgase etabliert. Diese Treibgase besitzen zwar nur noch ein geringes Ozonschädigungspotential, aber nach wie vor ein 100- bis 5.000faches Treibhauspotential gegenüber CO<sub>2</sub>.

Diese Treibgase tragen je nach Nation zwischen 10 und 20 Prozent zum gesamten Treibhauspotential (Global Warming Potential - GWP) bei!

Mit der Unterzeichnung des Montrealer Protokolls und des Kyoto-Abkommens haben sich die Vertragsstaaten verpflichtet, nicht nur die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, sondern auch andere treibhausrelevante Emissionen verpflichtend zu verringern. Dazu zählen u. a. Fluorkohlenwasserstoffe (HFKW), perfluorierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW), Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>) und teilhalogenierte chlorierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFCKW). Die Verwendung dieser Treibgase hat sich seit dem Basisjahr 1995 jedoch durchschnittlich sechsfach bis verzehnfach. Mit dem EU-weiten Verbot von HFCKW zwischen 2000 und 2004 werden durch Teilumstiege weitere Zuwächse bei den HFCKW-Verwendungen erwartet, wenn nicht rasche umfassende politische Einschränkungen gesetzt werden.

Berlin hat bereits 1991, sieben österreichische Bundesländer und eine Vielzahl von Gemeinden haben zwischen 1995 und 1998 einen Verzicht auf HFCKW- und HFKW-haltige Produkte und Geräte beschlossen und seitdem umgesetzt. Darüber hinaus sind beispielsweise in Schweden seit längerem PU-Montageschäume und in der Schweiz Feuerlöscher nur noch HFCKW- und HFKW-frei zulässig. Damit wurde bewiesen, dass einschneidende klimapolitische Massnahmen durchaus umsetzbar sind.

Da überdies heutzutage für sämtliche Anwendungsgebiete bereits klimaschonende Alternativen ohne oder nur mit geringen Mehrkosten und meist technischer Gleichwertigkeit am Markt angeboten werden, ist die Ausweitung des Klimabündnis-

Manifestes auf den umgehenden Verzicht dieser weiteren Treibhausgase von grosser Klimaschutz-Relevanz.

Dieser Beschluss im Klimabündnis soll auch richtungsweisend für weitere, raschere Massnahmen auf Gesamt-EU-Ebene sein.